



#wiederbunt

Das Aufbau-Magazin für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Konzept Gewässerrwiederherstellung
Wichtiger Baustein für Hochwasserschutz

Wiederaufbau-Umfrage
Erste Ergebnisse im Überblick

Parken in der Stadt
Situation soll sich verbessern



Von der Planung in die Umsetzung

Ein Vorwort von Bürgermeister Guido Orthen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Baustellen, Baustellen, Baustellen – in unserer Stadt sind sie allgegenwärtig. Und ich weiß, dass sich viele von Ihnen immer wieder fragen: Noch ein Bauzaun? Schon wieder wird die Straße aufgerissen? Wann wird diese Umleitung endlich aufgehoben?

Ich kann Ihnen versprechen: Ihre und unser aller strapazierte Geduld wird am Ende belohnt. Denn jede Baustelle ist ein sichtbares und fühlbares Zeichen des Fortschritts beim Wiederaufbau unserer Stadt! Immer mehr Maßnahmen kommen nun von der Planung in die Umsetzung. Das sollte uns alle optimistisch stimmen, denn an vielen Stellen geht es vorwärts:

- Im Zuge des Wiederaufbaus hat der Hochwasserschutz oberste Priorität. Ein

umfangreiches Gesamtkonzept zur Gewässerwiederherstellung der Ahr im Stadtgebiet wurde erstellt und soll sukzessive umgesetzt werden. In den Bereichen, in denen die Stadt vom Landkreis mit der Aufgabe der Wiederherstellung der Ahr beauftragt wurde (Bereich Ahrweiler und Bad Neuenahr), wird die Beräumung und Entfernung des Geschiebes durch die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft bis zum Ende des Sommers abgeschlossen (mehr erfahren Sie auch auf S. 4-5).

- Mit dem symbolischen Spatenstich hat im Februar der hochwasserangepasste Ersatzneubau der Kindertagesstätte Blandine-Merten-Haus offiziell begonnen. Am alten Standort entsteht bis 2026 eine moderne KiTa mit Platz für 175 Kinder in acht Gruppen. Auch die Planungen für weitere Kitas sind auf dem Weg. Nach dem Wiederaufbau werden wir mehr Betreuungsplätze in der Stadt haben als vor der Flut.

- Wir alle wissen, dass Brücken nicht nur eine wichtige Funktion für den Verkehrsfluss, sondern auch eine hohe Symbolkraft für die Bevölkerung besitzen – deshalb freuen wir uns besonders, dass noch in diesem Sommer der Neubau von drei zerstörten Brücken startet: Die Realisierung der Landgrafenbrücke, der Heppinger Brücke und der Bachemer Brücke wird von der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft koordiniert. Die Planungen für weitere Brücken im Stadtgebiet schreiten voran.

- Auch in den Innenstädten von Bad Neuenahr und Ahrweiler geht es voran: Für den Neubau der Kurparkliegenschaften und ausgewählte Maßnahmen aus der

Innenstadtsanierung erhält unsere Stadt insgesamt 22,2 Millionen Euro aus unterschiedlichen Förderprogrammen von Bund und Land. Zentrale Maßnahme dieser Förderbescheide ist der Neubau der Kurparkliegenschaften.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir werden im Laufe des Jahres – dem dritten nach der Flutkatastrophe – weitere Meilensteine beim Wiederaufbau feiern können – und die Bautätigkeit in unserer Stadt wird sich weiter verstärken. Im Zuge der vielen geplanten und in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen möchten wir Sie bestmöglich informieren. Deshalb hat die Stadtverwaltung ihre Kommunikation in den vergangenen Jahren über unterschiedliche Medienformate kontinuierlich ausgebaut.

Um herauszufinden, ob und wie diese Kommunikationsmaßnahmen bei Ihnen – den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt – ankommen, haben wir im vergangenen Winter unter dem Motto #jetztmalehrlich zum ersten Mal eine systematische Befragung zu Ihrer Wahrnehmung des Wiederaufbaus gestartet. Was dabei herauskam und wie wir als Stadt den Dialog mit Ihnen auch künftig weiter ausbauen werden, erfahren Sie auf Seite 8.

Der Wiederaufbau gelingt nur gemeinsam, aber ich bin optimistisch, dass wir auf einem guten Weg sind.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, für Ihr Verständnis, Ihren Mut und Ihre Zuversicht,

Ihr Guido Orthen

Die Ahr als ökologisch wertvoller Raum

Stadt unterstützt neue Forschungs Kooperation als Praxispartner



Funktionierender und überregionaler Hochwasserschutz, das zeigt sich seit der Flutkatastrophe im Juli 2021 immer wieder, funktioniert nicht im Alleingang, sondern nur unter Einbeziehung aller Kommunen im großen Einzugsgebiet der Ahr. Neben dem eigenen Konzept zur Gewässerwiederherstellung zwischen Obertorbrücke und BBS (siehe Bericht Seite 4) setzt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler daher auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, sowie dem Landkreis und dem Land, zum Beispiel im Rahmen des Gewässerzweckverbandes Ahr, der zeitnah unter Beteiligung des Landes seine Arbeit aufnehmen und Hochwasserschutzmaßnahmen für das gesamte Ahrgebiet auf den Weg bringen soll.

Monitoring-Netzwerk zur Überwachung der Gewässer-Ökologie

Ebenfalls unter Federführung des Landes, diesmal auf Initiative des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM), soll die Wiederherstellung der Ahr nun auch in ökologischer Hinsicht durch die Universität Koblenz sowie die Hochschulen Trier und Koblenz im Rahmen eines Monitoring-Netzwerkes begleitet und analysiert werden. Hintergrund ist die seit der Flut stark beeinträchtigte Gewässerökologie und der damit einhergehende Artenverlust. Mit Hilfe der wissen-

schaftlichen Begleitung sollen die Folgen der Katastrophe auf die ökologische Wasserqualität erfasst und die weitere Entwicklung der ökologischen Qualität und Leistungsfähigkeit der Ahr beobachtet werden. Ziel ist es, durch einen umfassenden Wissenstransfer aus der gewässerökologischen Forschung einen größtmöglichen Erfolg bei der Gewässerwiederherstellung und die Wiederherstellung des Flusses als ökologisch reichhaltige und zugleich zukunftssichere Landschaft zu erreichen.

Feierliche Kooperations-Unterzeichnung in Bad Neuenahr

Zum Start der Kooperation fanden sich am 12. Januar 2024 Umwelt- und Klimaschutzministerin Katrin Eder, Landrätin Cornelia Weigand, Bürgermeister Guido Orthen sowie Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Universitäten und Hochschulen in den Räumlichkeiten der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft ein. Dort stand neben der feierlichen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung auch ein informativer Austausch zwischen den beteiligten Kooperationspartnern auf dem Programm. Die Universitäten und Hochschulen, vertreten durch Prof. Dr. Stefan Stoll (Projektkoordinator), Prof. Dr. Karl Stoffel (Präsident Hochschule Koblenz), Frau Prof. Dr. Dorit Schumann (Präsidentin Hochschule

Trier) und Prof. Dr. Stefan Wehner (Universität Koblenz), nutzten die Gelegenheit, um einen Einblick in ihre jeweilige Arbeit und Beteiligung in der Kooperation zu geben. Das Landesamt für Umwelt unterstützt das Monitoring-Netzwerk ebenfalls mit fachlicher Expertise, Daten und der Bereitstellung seines bestehenden Messnetzes zur Überwachung des gewässerökologischen Zustandes.

Ahr hochwassersicher und ökologisch intakt wiederherstellen

Bürgermeister Guido Orthen betonte beim Termin seinerseits die hohe Bedeutung der Gewässerwiederherstellung zum Schutz der Menschen im Tal vor weiteren Hochwasserereignissen. Die Ahr müsse künftig in ihrem gesamten Verlauf so gestaltet werden, dass ein hundertjährliches Hochwasser (HQ100) möglichst schadlos bis zur Mündung durchgeleitet werden könne. Am Ende müsse eine dem Hochwasserschutz dienende und ökologisch intakte Wiederherstellung der Ahr stehen. Weil diese übergreifende Aufgabe nur als Gemeinschaftswerk gelingen kann, begrüßt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ausdrücklich die neue Forschungs Kooperation und engagiert sich gerne darin als Praxispartner.

Foto: Stadtverwaltung/L. Holling



Konzept zur Gewässerwiederherstellung

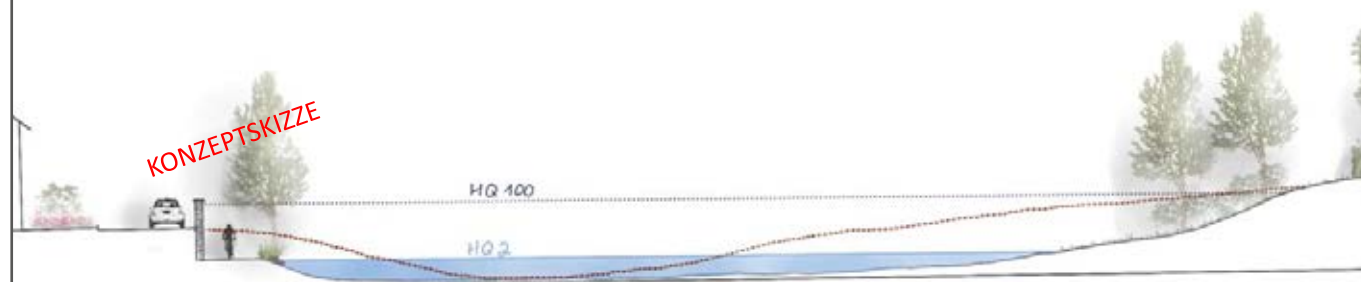
Wichtiger Baustein für den Hochwasserschutz im Stadtgebiet

Nördliches Ufer - Ahrallee

Absenkung Rad-/Fußweg & Ufermauer

Südliches Ufer - St.-Pius-Str.

Uferabflachung



Um die Auswirkungen möglicher zukünftiger Hochwasser abzufedern und Leben, Gesundheit und Eigentum bestmöglich zu schützen, ist ein Hochwasserschutzkonzept unter Berücksichtigung der Lehren aus dem Juli 2021 für alle Ahranliegerkommunen von höchster Bedeutung. Während sich ein in der Gründung befindlicher Gewässer-Zweckverband Ahr perspektivisch mit überörtlichen Schutzmaßnahmen befassen soll, arbeitet die Stadt derzeit in Abstimmung mit Kreis, SGD Nord und ADD intensiv an einem Konzept für die Gewässerwiederherstellung im Bereich des Stadtgebietes, das einen wichtigen Baustein für den Hochwasserschutz an der Ahr darstellt. Der Stadtrat beschäftigte sich mit dem wichtigen Thema am 7. Dezember 2023 in einer außerplanmäßigen Sitzung und befürwortete einstimmig das Ziel, einen durchgehenden Schutz der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Infrastruktur beidseitig der Ahr vor einem zukünftigen (zumindest) HQ100-Ereignis durch die Umsetzung angemessener baulicher Maßnahmen zu gewährleisten. Das HQ100-Ereignis beschreibt hierbei ein Hochwasser, wie es statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist. Auf dieser Basis kann die Gewässerwiederherstellung, als derzeit dringlichste Aufgabe des Wiederaufbaus im Stadtgebiet, in diesem Jahr und in

den Folgejahren weiter umgesetzt und mit Priorität vorangetrieben werden. Ausführlich zum Thema Gewässerwiederherstellung sowie Starkregen und Hochwasserschutz informiert wurde auch in der Einwohnerversammlung am 25. Januar 2024. Die Präsentation und auch die aufgezeichnete Informationsveranstaltung sind auf dem Stadtportal abrufbar: www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/aktuelles/einwohnerversammlungen

Grundlagen: Freiraumplanerischer Masterplan und Hydraulikmodell

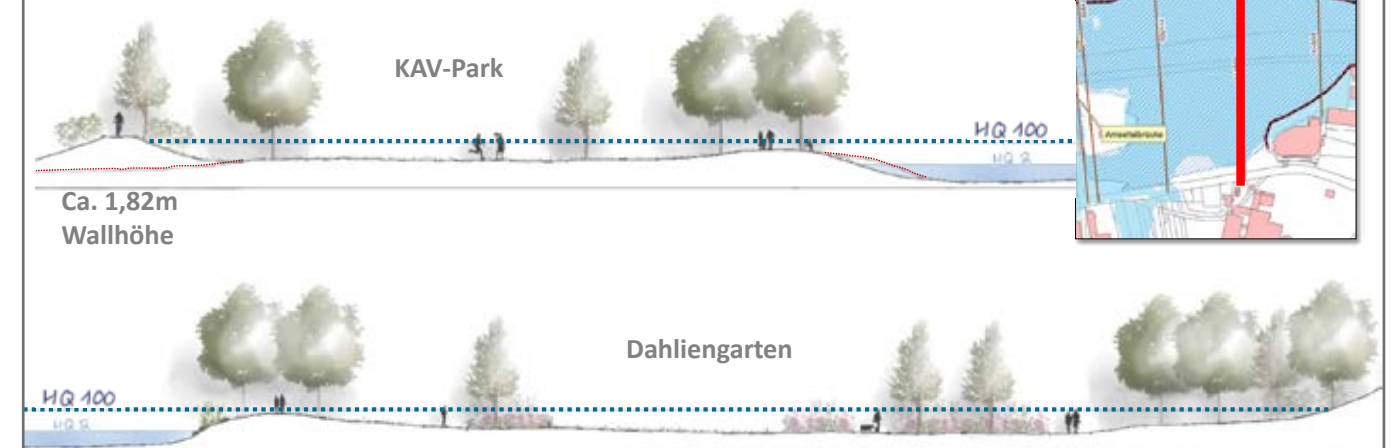
Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der Kreisverwaltung im Juli 2022 ist die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler für die Ahr-Wiederherstellung zwischen der ehemaligen Obertorbrücke und der Grenze Bad Neuenahr / Heppingen im Bereich der Berufsbildenden Schule verantwortlich. Per Ratsbeschluss erging der Auftrag an die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft (AuEG), die das Büro LOIDL (Berlin) mit der konzeptionellen Planung zur Wiederherstellung von Ufern, Parks und Grünflächen betraute. Im November 2022 wurde der freiraumplanerische Masterplan im Stadtrat vorgestellt. Vorgesehen sind unter anderem die Erweiterung des Gewässerquerschnittes, die teilweise Verlagerung der Rad- und

Fußwege in die Böschung und die grundsätzliche Einbindung von Park- und Grünflächen in das Konzept der Retentionsräume.

Gemeinsam mit den Ergebnissen einer Untersuchung des Ingenieurbüros Gebler zur ökologischen Wiederherstellung der Gewässerstrukturen bildet der freiraumplanerische Masterplan eine Grundlage für die Bemessungen der hydraulischen Wirkungen der geplanten Maßnahmen. Ziel der Stadt ist es dabei, durch geeignete bauliche Maßnahmen Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Infrastruktur beidseitig der Ahr bei HQ100 (aktuell 505 m³/sek – das ist etwas mehr als das Doppelte des Hochwasserereignisses von Juni 2016) möglichst schadlos zu halten. Um die rechnerischen Grundlagen zu schaffen erstellte das Ingenieurbüro Winkler und Partner ein hydraulisches Modell anhand einer Simulation eines HQ100-Ereignisses unter neuen Bedingungen nach der Flut 2021. Dabei wurden die Auswirkungen von Geländemodulationen, Hochwasserschutzanlagen, Brückenbauwerken, etc. in vier Berechnungsläufen berücksichtigt. Das Ergebnis sind zahlreiche bauliche und landschaftsarchitektonische Maßnahmen, die in Gesamtheit durchgängigen Hochwasserschutz vor einem HQ100 beidseitig der Ahr ermöglichen sollen.

KAV-Park & Dahliengarten

Querschnittsdarstellung 11+600



Bauliche Maßnahmen und innovative Konzepte für den Ahrufer-Bereich

Das Gesamtkonzept der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft beinhaltet zahlreiche wichtige und angemessene Maßnahmen am Ahrufer und den Zuflüssen sowie baulichen Strukturen im betreffenden Bereich. Neben Standorten für Wall- und Stützmauern und dem neuem Retentionsraum wird beispielsweise die Prüfung der Wiederherstellung von Obertorbrücke, Casinobrücke und Schwanenteichbrücke als Hubbrücke vorgeschlagen. Mit der Übergabe der Förderbescheide am 5. Februar 2024, zuletzt für die Obertorbrücke, durch Innenminister Michael Ebling können auch diese Wiederaufbau-Projekte nun weiter vorangetrieben werden.

Auch an den Mühlenteichen sieht das Konzept besondere Maßnahmen vor, um den Abfluss zu ermöglichen, einen gefährlichen Rückstau jedoch zu verhindern. Im Falle der St.-Pius-Brücke stellt sich die Frage, ob möglicherweise ein Neubau förderfähig und

sinnvoll wäre, obwohl die Brücke der Flut im Juli 2021 standgehalten hat. Durch ihre heutige Lage und Bauart würde sie bei zukünftigen HQ100-Hochwasserereignissen einen Einstau bewirken und somit ein erhöhtes Risiko für die umliegende Bebauung darstellen. Hier laufen bereits ermutigende Gespräche mit dem Land, um auch an dieser Stelle bald Klarheit für die weitere Planung zu erhalten. Fazit des vorgestellten Konzeptes: Ein Hochwasserschutz vor dem neuen HQ100 ist im gesamten Stadtgebiet auf beiden Seiten der Ahr möglich.

Um die geplanten Maßnahmen umzusetzen, sind Baumstandorte in einigen Bereichen gefährdet. Dies betrifft unter anderem die Ahrallee und die Carl-von-Ehrenwall-Allee, aber auch Parkanlagen und die Ahrpromenade. Neupflanzungen sind im Rahmen neuer Grünkonzepte vorgesehen. Insgesamt sollen neue Freiflächen an der Ahr nicht nur für Durchfluss, Retention und die natürliche Entwicklung der Ahr vorgehalten werden, sondern zugleich auch multifunktionalen

Mehrwert für die hochwertige Entwicklung der „grün-blauen Mitte“ des Stadtgebietes bieten – für die sportliche Nutzung, Erholung und Freizeit, aber auch für Wirtschaft und Tourismus.

Stadtrat wird in Detailplanung eingebunden

Grundlage des weiteren Handelns der Stadt mit Blick auf die Gewässerwiederherstellung ist das im Rat vorgestellte hydraulische Modell, das in den anstehenden Detailplanungen zu berücksichtigen und umzusetzen ist. Die technischen und finanziellen Vorplanungen einzelner Maßnahmen werden dem Stadtrat zur gegebenen Zeit erneut zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft stimmt die Finanzierung der Maßnahmen, also die Umsetzung des Konzeptes, im Rahmen der Vorplanung mit den Fördergebern ab.

Die Beschlussvorlage und die Präsentation der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft können im Ratsinformationssystem der Stadt unter https://bad-neuenahr-ahrweiler.gremien.info/meeting.php?id=ni_2023-STR-158 nachgelesen werden.

Besonderer Fokus auf Engstellen im Stadtgebiet

Das besondere Augenmerk bei der Ausgestaltung des neuen Ahrprofils liegt bei den beiden Engstellen im Stadtgebiet, welche maßgeblich zu dem Umfang der Flutschäden beigetragen haben.

So führten die Aufstauungen von mehreren Meter Höhe an der Engstelle unterhalb der „Bunten Kuh“ zu einem hohen Rückstau des Wassers flussaufwärts. Zum anderen aber auch zu einer massiven Flutwelle, welche das aufgestaute Material mit sich riss, als die dortigen Brücken

der Bahn und des Radweges dem Wasserdruck nicht mehr standhielten. Ein hoher Rückstau in die oberhalb liegenden Wohngebiete war auch die Folge der Engstelle auf Höhe des heutigen Standortes des Bahnhofepunktes von Heimersheim. Die Böschung des Eisenbahndamms und die Stützmauer der B 266 schränken den Gewässerquerschnitt stark ein und stören den freien Abfluss. Hier gilt es den Gewässerquerschnitt durch Rückbaumaßnahmen an den beiden Verkehrswegen deutlich zu vergrößern.



Grafiken: Städtisches Gewässerwiederherstellungskonzept, AuEG

Große Fortschritte für städtische Kitas

Mit Neubauten und Erweiterungen vergrößert die Stadt ihr Betreuungsangebot

Trotz Bereitstellung von rund 100 zusätzlichen Plätzen im Rahmen von Kooperationen, Provisorien und ersten abgeschlossenen Wiederherstellungsmaßnahmen im vergangenen Jahr, mangelt es in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler noch immer an ausreichend Kita-Plätzen. Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Stadt steigt auch aufgrund des Rechtsanspruches auf einen Kitaplatz ab dem 1. Lebensjahr und der voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung, auch in Bezug auf die Rückkehr von Familien nach der Flut und der Schaffung neuen Wohnraums. Daher versteht es die Stadt als wesentliche Aufgabe, das Betreuungsangebot im Rahmen des Wiederaufbaus, aber auch der Erweiterung bestehender Kindertagesstätten kontinuierlich weiter auszubauen.

Kita Blandine-Merten-Haus

Die Kita Blandine-Merten-Haus wurde durch die Flut so stark beschädigt, dass sie noch im selben Jahr abgerissen werden musste. 125 Kinder werden derzeit in einem Container-Provisorium in der Gemeinde Grafschaft betreut, die übrigen 20 in den Räumen des Klosters Calvarienberg zusammen mit den Kindern der Kita St. Laurentius. Mit dem Spatenstich zum Wiederaufbau in hochwasserangepasster Bauweise am alten Standort ist hier am 16. Februar der Startschuss gefallen. Nach der geplanten Eröffnung in 2026 können hier 175 Kinder in insgesamt acht (statt zuvor sieben) Gruppen betreut und im Rahmen eines mit dem Kreisjugendamt abgestimmten Konzeptes von Klein nach Groß auf den Grundschulalltag vorbereitet werden. Zur Absicherung gegen ein HQ100 wird das neue Gebäude teilweise aufgeständert und sensible Bereiche im Obergeschoss untergebracht. Wärme erhält die Kita über das Fernwärmenetz der Ahrthal-Werke. Die Gesamtkosten liegen bei rund 11,7 Millionen Euro.

Neubau Mittelstraße 31

Besonders auf der südlichen Seite der Ahr im Stadtteil Bad Neuenahr existiert derzeit eine Betreuungslücke, die die Stadt durch einen Kita-Neubau auf dem Grund-



Entwurf der kath. Kindertagesstätte St. Pius

Visualisierung: Berghaus und Michalowicz

stück Mittelstraße 31 füllen möchte. Hier haben sich die Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (Bielefeld) als Projektpartner gefunden, die als Bauherrin und Trägerin fungieren, sowie die spätere Kindertagesstätte für rund 100 Kinder in fünf Gruppen betreiben wird. Grundlage ist ein Erbbaurechtsvertrag über mindestens 30 Jahre zur Bereitstellung des Grundstücks. Rund 5,5 Millionen Euro wird Bethel in den Neubau investieren. Bei gutem Baufortschritt hofft die Stadt auf eine Eröffnung Anfang 2026; die reine Bauzeit wird etwa 18 Monate betragen. Die Stadt betreibt derzeit die notwendige Bebauungsplan-Änderung.

Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah

Auch diese sich in der Betriebsträgerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Bad Neuenahr befindliche Kita im Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus (MGH) wurde zerstört. Die Stadt hat als Bauträger Räume in der Generationenetape (1. OG) und eine Containeranlage auf dem Parkplatz errichtet, damit 115 Kinder dort vorübergehend betreut werden können. Mit dem fortschreitenden Wiederaufbau des MGH verfolgt die Stadt das Ziel, die gesamte Kita Arche Noah noch in diesem Jahr wieder aus dem Container-Provisorium in ihre vertrauten Räumlichkeiten zurück zu quartieren. Die Bauarbeiten sind bereits weit fortgeschritten, die Kita-Ausstattung befindet sich in der Angebotsphase. Derzeit sind die Ausbaugewerke – Böden, Schreinerarbeiten, Türen etc. – im Gange.

Katholische Kindertagesstätte St. Pius

Als Ersatz für diese zerstörte Kita hat die Gemeinde Grafschaft eine Container-Anlage errichtet, in der zurzeit noch 75 der ursprünglich 80 Plätze untergebracht sind. Nach dem Übergang der Bauträgerschaft auf die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler plant diese mit der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft den Neubau und die Erweiterung als viergruppige Kindertagesstätte. Die Planungen wurden am 8. Mai 2023 im Stadtrat beschlossen. Die Planungsleistungen der Fachplaner für das Objekt sind beauftragt. Der Bauantrag ist gestellt. Die Förderantragstellung für das Projekt soll im März 2024 folgen. Durch die Firma Wahl erfolgen derzeit die Abbruchmaßnahmen des Altgebäudes.

Seit 17. April 2023 in Betrieb sind zudem drei neue Gruppen im benachbarten Integrativen Mehrgenerationenquartier (IMQ). Durch die seit Langem geplante und sich zum Flutzeitpunkt im Bau befindliche Erweiterung der Kita St. Pius verfügt diese dann über 150 Plätze an den beiden Standorten. Die Betriebsträgerschaft verbleibt bei der katholischen Kita gGmbH.

Katholische Kindertagesstätte St. Mauritius

Aktuell ist die Kita in einem Provisorium im Bülland, Heimersheim untergebracht und bietet Platz für 88 Kinder. Auch für die Kita St. Mauritius bestehen Planungsüberlegungen für einen Wiederaufbau. Standort und weitere Überlegungen befinden sich

aktuell in der Diskussion. Eine Erweiterung der Betreuungsplätze ist auch hier angestrebt.

Städtische Kita Rappelkiste

Die Kita Rappelkiste teilt sich auf in drei Standorte mit insgesamt 153 Betreuungsplätzen. Das Haupthaus in der St. Pius-Straße konnte zwischenzeitlich komplett saniert und wieder eröffnet werden. Die beiden naturpädagogischen Gruppen (ein sanierter und ein zusätzlich gespendeter Bauwagen) befinden sich derzeit im Bachermer Tal auf einer gepachteten Fläche nahe der Lourdes-Kapelle bzw. der Sängerhütte. Zusätzlich konnte für das Provisorium in der Alten Schule Bachem eine Betreuung von 30 Kindern – zunächst für die Dauer von 2 Jahren – mit dem Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung sowie dem Kreisjugendamt abgestimmt werden.

Städtische Kindertagesstätte Sausewind Ramersbach

Die Kita Sausewind ist mit ihren 41 Kita-Plätzen nicht von der Flut betroffen. Sie wurde ursprünglich als eingruppige Einrichtung gebaut, sodass aufgrund des zwischenzeitlich erhöhten Platzbedarfs der Mehrzweckraum zum Gruppenraum umfunktioniert wurde und auch das angrenzende Dorfgemeinschaftshaus mitgenutzt wird. In 2024 soll die energetische Planung und das Raumkonzept überprüft werden.

Städtische Kindertagesstätte Sterntaler Heimersheim

Ebenfalls nicht von der Flut betroffen, ist die Kita Sterntaler mit ihren 95 Betreuungsplätzen. Neben dem Haupthaus bietet die Einrichtung auch eine naturpädagogische Gruppe an.

Katholische Kindertagesstätte Sankt Laurentius Ahrweiler

Die Kita St. Laurentius ist noch nicht wiederaufgebaut und befindet sich weiterhin im Provisorium im Kloster Calvarienberg. Es zeichnet sich ab, dass ein Wiederaufbau in der bisherigen Größe (früher 100 Plätze) voraussichtlich nicht möglich ist. Die Stadt befindet sich hierzu in einer konstruktiven Lösungssuche mit der Pfarrgemeinde Bad Neuenahr-Ahrweiler, dem Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung, dem Kreisjugendamt und dem für den Wiederaufbau zuständigen Ministerium des Inneren und für Sport. Aktuell verfügt die Kita über 116 Plätze (davon 20 von der Kita Blandine-Merten-Haus.)

Katholische Kindertagesstätte Calvarienberg Ahrweiler

Die Kita Calvarienberg mit ihren 100 Betreuungsplätzen ist nicht von der Flut betroffen.

MIKI-Kita am Krankenhaus Maria-Hilf Bad Neuenahr

Die Kita MIKI konnte zwischenzeitlich komplett saniert und wiedereröffnet werden. Es bestehen Planungen und Überlegungen für eine Erweiterung. Aktuell verfügt die Kita über 43 Betreuungsplätze.

Integrative Kindertagesstätte St. Hildegard

Die Kita St. Hildegard wurde komplett zerstört und befindet sich derzeit mit 55 Plätzen (weitere 10 Plätze sind geplant) in einer Containeranlage in Grafschaft-Ringen. Die Frage des Wiederaufbaus befindet sich noch in der Klärung. Bauträger und Betreiber ist der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V.

Katholische Kindertagesstätte St. Lambertus Gimmigen

Die Kita St. Lambertus ist mit ihren 80 Betreuungsplätzen nicht von der Flut betroffen.

Mitbelegung Kita Flohkiste Königsfeld

18 Kinder aus Bad Neuenahr-Ahrweiler sind derzeit in der Kita Flohkiste in Königsfeld untergebracht. Dankenswerterweise besteht das Angebot, bis zu 20 weitere Betreuungsplätze für Kinder aus dem Stadtgebiet zu schaffen, sobald der Erweiterungsbau in Kürze fertiggestellt sein wird.

Bedarf an Betreuungsplätzen steigt

Mit den vielen bereits durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen zur Schaffung weiterer Betreuungsplätze für Kinder in Bad Neuenahr-Ahrweiler reagiert die Stadt auf den hohen und weiter steigenden Bedarf. Prognostizierte Fehlbedarfe sind seitens der Kreisverwaltung geschätzte 220 Plätze im Stadtgebiet, wobei hier die Auswirkungen der Flut noch nicht berücksichtigt wurden. Auch die Zahlen des Einwohnermeldeamtes gehen von einer Unterdeckung an Betreuungsplätzen im Stadtgebiet aus. Das Büro Bildung und Region (BiRegio) erarbeitete 2021 (vor der Flut) im Auftrag der Stadt eine Kindertagesstätten-Bedarfsplanung unter Einbeziehung einer Vielzahl von Faktoren, die einen zusätzlichen Bedarf von 160 Kita-Plätzen für 2021 und von 185 Plätzen in 2030 bilanzierte – aufgrund der veränderten Verhältnisse nach der Flut wird die Planung in diesem Jahr aktualisiert.

Die Stadtverwaltung befindet sich in regelmäßigem Austausch mit der Kreisverwaltung, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und sicherzustellen, dass die bestehenden Bedarfe effektiv gedeckt werden. Ein ausreichendes und attraktives Angebot an Kindertagesstätten bereitzustellen, ist für die Stadt von hoher gesamtgesellschaftlicher Bedeutung – mit Blick auf die frühkindliche Bildung, soziale Integration, der Entlastung und Unterstützung von Familien sowie der Vorbereitung auf den Schulbesuch – und zugleich ein zentraler wirtschaftlicher Standortfaktor, auch mit Blick auf die Mitarbeiterfindung und -bindung. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat der Wiederaufbau der Kindertageseinrichtungen für die Stadt von Beginn an sehr hohe Priorität.



Spatenstich KITA Blandine-Merten-Haus im Februar

Foto: Stadtverwaltung/C. Steinborn

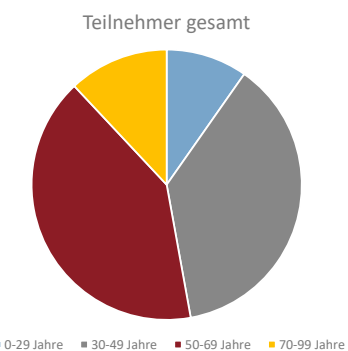
„Es dauert zu lange, aber es ist eine Chance für die Stadt“

Erste Wiederaufbau-Umfrage liefert aktuelles Stimmungsbild und wertvolle Impulse

Demografie

Teilnehmer/-innen gesamt: 1.555

- Einwohner/-innen: 1.266
- Besucher/-innen: 289



Mehr als 85 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Neuenahr-Ahrweiler sehen den Wiederaufbau nach der Flut als Chance, die Stadt klimabewusster, lebenswerter und attraktiver zu gestalten. 83 Prozent sind der Meinung, dass der Wiederaufbau zu lange dauert. Fast 70 Prozent geben an, dass der Alltag in der Stadt wieder möglich ist.

Das ergab eine Umfrage zum Thema Wiederaufbau, zu der die Stadtverwaltung über den Jahreswechsel aufgerufen hatte. Unter dem Motto #jetztmalehrlich konnten Teilnehmende erstmals über Fragebögen – handschriftlich oder online – ihre Meinung und ihre Impulse zu ausgewählten Fragen rund um die aktuelle Stimmung und die Erwartungen an den Wiederaufbau der Stadt mitteilen. Mehr als 1.500 Menschen aller Altersklassen haben sich an der Umfrage beteiligt. Dadurch konnte ein sehr breites Stimmungsbild ermittelt werden und lieferte interessante Erkenntnisse in insgesamt vier Themenkomplexen:

1. Persönliches Befinden

62 Prozent aller befragten Mitbürgerinnen und Mitbürger gaben an, sich in der Stadt wohlfühlen. Genauso viele beschrieben den Zusammenhalt in der Bevölkerung als groß. 69 Prozent stimmten der Aussage zu, dass der Alltag wieder möglich ist. Trotz dieser mehrheitlich positiven Grund-

resonanz geht aus den Rückmeldungen auch eine große Unzufriedenheit hervor: So beschrieben die Teilnehmenden die aktuelle Situation in der Stadt häufig mit „Chaos im Straßenverkehr“, „zu viele Baustellen“ sowie mit „Bürokratie“ und „Stillstand“. Positive Stichworte wie Solidarität, Fortschritt und Aufbruchsstimmung fielen jedoch auch immer wieder.

2. Wiederaufbau/Baumaßnahmen

Mit 83 Prozent findet eine überwältigende Mehrheit, dass der Wiederaufbau zu lange dauert. Der Aussage „Es wurde schon viel geschafft“ stimmen mit 58 Prozent allerdings ebenfalls mehr als die Hälfte der Befragten zu. Auf die Frage, wie lange der Wiederaufbau noch dauern werde, schätzten 51 Prozent „5-10 Jahre“, 29 Prozent gehen von „10-20 Jahren“ aus.

3. Wünsche und Visionen

Bei einer Frage waren sich sämtliche Befragten über alle Altersklassen hinweg besonders einig: 85 Prozent sehen den Wiederaufbau nach der Flut als Chance für die Stadt. Bei der offenen Frage, wie Bad

Neuenahr-Ahrweiler in zehn Jahren aussehen soll, wurden besonders häufig Adjektive wie „grün“, „familienfreundlich“ und „modern“ genannt. Bei der offenen Frage „Was wünschen Sie sich von den Verantwortlichen in Stadt/Kreis/Land?“ fielen am häufigsten die Begriffe „Information und Kommunikation“ sowie „Hochwasser- und Katastrophenschutz“. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger nutzten die Umfrage an dieser Stelle auch zur direkten Kritik, wenn sie etwa „mehr Tempo“, „bessere Organisation“ oder „andere Prioritäten“ forderten.

4. Kommunikation zum Wiederaufbau

Mit 56 Prozent fühlt sich knapp mehr als die Hälfte ausreichend über den aktuellen Stand des Wiederaufbaus informiert. Bei den jüngeren Teilnehmern unter 30 Jahren waren es dagegen nur 22 Prozent. Als bevorzugte Informationskanäle wurden am häufigsten Facebook, die Presse sowie das Aufbau-Magazin genannt.

Themen, zu denen sich die Umfrage-Teilnehmenden künftig mehr Informa-

tionen wünschen sind unter anderem der Hochwasser- und Katastrophenschutz, Brücken, Schwimmbad / Therme, Straßen, Schulen, Angebote für Kinder und das Ahrufer.

Ähnliches Stimmungsbild bei Besucherinnen und Besuchern

An der Umfrage der Stadtverwaltung nahmen auch knapp 300 Besucherinnen und Besucher teil, die nicht in Bad Neuenahr-Ahrweiler wohnen. Insgesamt ergaben die Antworten hier ein sehr ähnliches Stimmungsbild wie bei den Einheimischen. Der Aussage, dass „schon viel geschafft wurde“, stimmten im Durchschnitt etwas mehr Gäste als Einheimische zu. Dagegen war die Quote derjenigen Besucherinnen und Besucher, die den Wiederaufbau als Chance sehen, deutlich niedriger als in der heimischen Bevölkerung.

Umfrage als wertvolles Format für die Zukunft

Die Erfahrungen mit der ersten systematischen Befragung der Mitbürgerinnen und Mitbürger seit der Flutkatastrophe wertet die Stadt als positiv. So sollen die Rückmeldung zum Anlass genommen werden, zukünftig noch transparenter über einzelne Etappen und die Dauer von Baumaßnahmen insgesamt zu berichten: Wichtige Erkenntnisse liefern auch die favorisierten Themen, Wünsche und Visionen der Bürgerinnen und Bürger.

Die Themen, die am meisten genannt wurden, allen voran Hochwasser- und Katastrophenschutz, sollen in den kommenden Monaten immer wieder aufgegriffen und behandelt werden. Zugleich sieht die Stadt sich hierdurch in ihrer Prioritätensetzung im Wiederaufbau bestätigt. Weitere Auswertungen der Ergebnisse sollen zeitnah erfolgen, auch eine regelmäßige Befragung in den kommenden Jahren ist geplant. So sollen die Entwicklungen beim Stimmungsbild und der Haltung zu den Wiederaufbau-Maßnahmen systematisch verfolgt werden und in die Planung des Wiederaufbaus in der Stadt einfließen.



„Anhaltender Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern“



Hannah Schneider, Abteilung Aufbausteuerung und Kommunikation

Foto: Stadtverwaltung/C.Steinborn

Frage: Frau Schneider, mit welchem Ziel wurde die Umfrage gestartet?

Hannah Schneider: Die Umfrage ist Teil der #wiederbunt-Kampagne, die im Jahr 2021 von der Stadt ins Leben gerufen wurde, um den Wiederaufbau kommunikativ zu begleiten. Ziel ist, transparent über Baumaßnahmen zu informieren, schwierige Prozesse zu erklären und einen anhaltenden Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu fördern. Was beschäftigt die Menschen in Bad Neuenahr-Ahrweiler? Welche Themen sind besonders gefragt? Über welche Kanäle sollen wir künftig informieren? Um das herauszufinden, haben wir unter anderem die Umfrage gestartet.

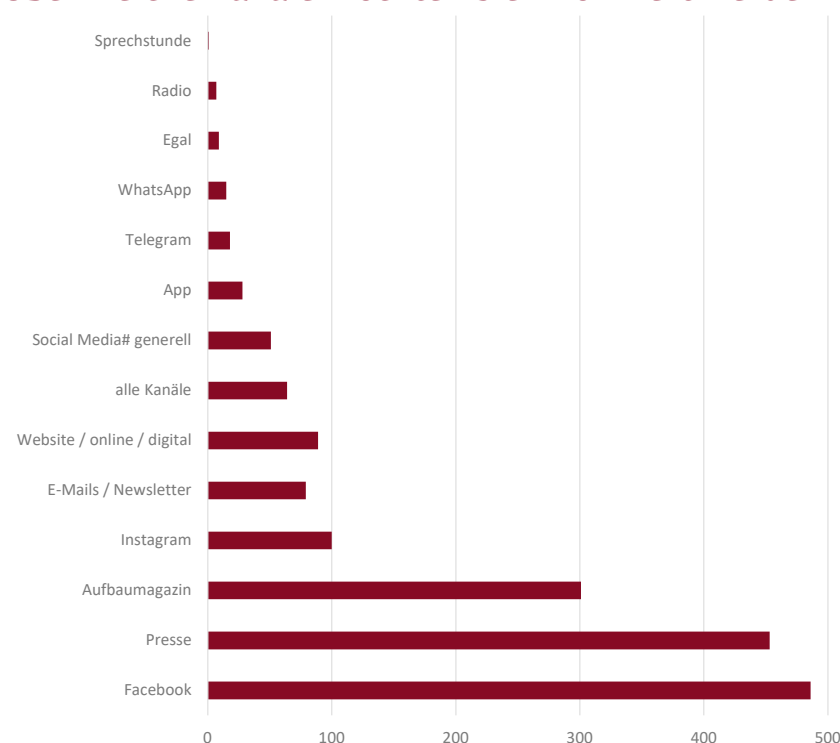
Frage: Welche Schlüsse ziehen Sie aus den ersten Ergebnissen, die jetzt vorliegen?

Hannah Schneider: Wir sehen, dass sich viele Menschen noch nicht ausreichend informiert fühlen. Diese Rückmeldungen finden unmittelbar Berücksichtigung in unserer Arbeit. Um gerade die jüngere Bevölkerung noch besser zu erreichen, wird beispielsweise bereits jetzt die Social Media-Kommunikation stetig ausgebaut. Mit neuen Video-Formaten, erklärenden Baustellenreportagen und noch mehr Vor-Ort-Veranstaltungen möchten wir künftig allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern noch bessere Einblicke in den Wiederaufbau ermöglichen. Ebenfalls in Planung sind zudem eine eigene #wiederbunt-Website als zentrale Plattform für Informationen rund um den Wiederaufbau und ein eigener #wiederbunt-Newsletter, der über aktuelle Meldungen im Wiederaufbau und Baufortschritte berichtet.

Frage: Was sind die größten Herausforderungen in diesem Prozess?

Hannah Schneider: Dass das Verständnis, die Geduld und das Miteinander bei allem nachvollziehbaren Ärger über zu langsame Prozesse nicht verloren gehen. Die Mammutaufgabe Wiederaufbau wird noch sehr lange dauern und sie kann nur auf Basis der gegenseitigen Rücksichtnahme erfolgen. Dafür ist es wichtig, im Dialog zu bleiben. Die Umfrage hat dazu einen wertvollen Beitrag geleistet.

Über welche Kanäle möchten Sie informiert werden?



Was passiert bei einer Kanalsanierung

Das Kanalsystem der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler



In der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler verfügt das Kanalsystem (außer in Ramersbach und in Kirchdaun) über eine Besonderheit: Es ist als Trennsystem mit zwei unterschiedlichen Rohrleitungen für Niederschlagswasser und Schmutzwasser angelegt, die getrennt voneinander verlaufen. Das Schmutzwasser wird Richtung Kläranlage Sinzig abgeführt, das Niederschlagswasser wird in die Ahr geleitet. Der Vorteil eines solchen doppelten Kanalsystems liegt im praktischen Betrieb: Das Niederschlagswasserrohr ist größer dimensioniert und kann somit größere Mengen sauberes Regenwasser direkt in ein Gewässer ableiten. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die Zusammensetzung des Schmutzwassers im Schmutzwasserkanal ungefähr gleich bleibt, denn bei Regen tritt kein Niederschlagswasser in den Kanal ein. Durch die konstante Zusammensetzung des Schmutzwassers ist die Reinigung in der Kläranlage besser planbar und einfacher durchzuführen. Die Kläranlage läuft somit effizienter, da wesentlich weniger Verdünnungseffekte auftreten.

Formen der Kanalsanierung

Bei der Kanalsanierung unterscheidet man zwischen offener und geschlossener Sanierung. Der klassische Weg ist die offene Sanierung: In einer sichtbaren Baugrube wird der Kanal geöffnet und das beschädigte Rohr ausgetauscht. Diese offene Kanalsanierung wird häufig bei Arbeiten an Hausanschlüssen

durchgeführt, wie aktuell im Schulgäßchen im Stadtteil Walporzheim. Auf diese Weise wurden im letzten Jahr auch schon Arbeiten an den Hausanschlüssen in der Albert-Schweitzer-Straße, der Peter-Develich-Straße und in der Burgunderstraße erfolgreich durchgeführt.

Bei der geschlossenen Sanierung gibt es verschiedene mögliche Verfahrensweisen, die nicht sichtbar unter der Erde im Kanal durchgeführt werden, unter anderem mithilfe eines Roboters. Dieser setzt eine Manschette in das Rohr ein, um kleinräumige Schäden zu reparieren und auszubessern. Diese Verfahrensweise wird überwiegend im Hauptkanal durchgeführt.

Ebenfalls in geschlossener Sanierung möglich sind Inliner-Verfahren. Diese werden häufig bei großräumigen Schäden (Netzrisen) eingesetzt. Hierbei wird ein Gewebeschlauch z.B. aus Glasfaser, der mit Kunstharz getränkt ist, unterirdisch in den Kanal eingebracht, ohne dass die Straße geöffnet werden muss. Nach dem Aushärten liegt das neue Glasfaserrohr im alten Kanalrohr, ohne dass das alte Kanalrohr ausgetauscht werden muss. Dieses Verfahren lässt sich schnell durchführen.

Kanalarbeiten im Wiederaufbau

Warum hat die Flut den Kanalrohren in der Stadt derart stark zugesetzt? Die Flut wirkte durch die hohe Fließgeschwindigkeit mit immens hoher Schleppkraft auf das gesamte

Kanalsystem. Insgesamt waren die Kanalrohre so einem zu hohen Wasserdruck ausgesetzt, der in Teilbereichen zu massiven Beschädigungen führte. An manchen Stellen wurden die Kanalrohre unterspült, dadurch sind Rohre gerissen oder haben sich in der Lage verschoben. Häufig sind Steckmuffen (also die Rohrverbindungen) undicht geworden und mussten folglich ausgetauscht werden. Gleichzeitig wurden Schlamm und Geröll in die Rohre mit eingespült, sowohl in das Niederschlags- als auch in das Schmutzwasserrohr, und haben sich dort abgesetzt. Insgesamt waren im Stadtgebiet etwa 200 Straßen und mit 132 Kilometern knapp die Hälfte des städtischen Kanalnetzes von der Flut betroffen.

Nach der Flut wurden im ersten Schritt Untersuchungen aller betroffenen Straßen durch eine unterirdische Kanal-TV-Befahrung durchgeführt. An verkehrswichtigen Stellen wurden diese Arbeiten nachts erledigt, um den Verkehr so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. In diesem Zuge wurden die Kanäle zudem erneut gereinigt. Erste Reinigungen und Spülungen wurden in einer beispiellosen Aktion unmittelbar nach der Flut durch Spülfahrzeuge aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt.

Die durch die TV-Untersuchung ermittelten Schäden wurden und werden aktuell noch ausgewertet. Es wurden bereits erste entsprechende Gutachten angefertigt, auch um unterscheiden, welche Schäden flutbedingt sind und welche nicht.

Die Kanalsanierung in der Stadt ist ein laufender Prozess und besteht aus einer Vielzahl an Maßnahmen, die an verschiedenen Stellen parallel durchgeführt werden. Einige Kanalsanierungen sind bereits abgeschlossen, an anderer Stelle befindet man sich noch im Antragsverfahren.

Gleichzeitig werden die Kanalbauarbeiten mit anderen Versorgern abgestimmt, beispielsweise mit den Ahrtal-Werken zur Verlegung von Fernwärmeleitungen. Wo es möglich und sinnvoll ist, werden so auch größere Projekte im Verbund durchgeführt, wie etwa in der Max-Planck-Straße, in der Fernwärme, Kanalsanierung und die Erneuerung der Wasserleitungen Hand in Hand verlaufen.

Foto: Stadtverwaltung/C. Steinborn

Ein Jahr Grundsatzbeschluss Klimaschutz

Wo stehen wir heute



Mittlerweile ist ein Jahr vergangen, seit der Stadtrat den Grundsatzbeschluss zum klimaanpassenden Wiederaufbau unter dem etwas sperrigen Titel „Grundsätze und Leitlinien zum Klimaschutz, zur Anpassung an die Klimawandelfolgen und zum klimafreundlichen (Wieder-) Aufbau“ gefasst hat. Diesem Stadtratsbeschluss ging ein mehrmonatiger Beteiligungsprozess in der Verwaltung, mit den städtischen Gesellschaften und den politischen Akteuren voraus. Mit dem Beschluss übernimmt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler Verantwortung für die heutigen und künftigen Generationen und setzt sich aktiv für die Gestaltung einer nachhaltigen, lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt ein.

Doch wo stehen wir heute – ein Jahr nach dem Beschluss? Viele der beschlossenen Leitlinien wurden und werden im laufenden Wiederaufbau beachtet, wie beispielsweise die Verwendung regionaler Materialien, insektenfreundliche Straßenbeleuchtung, die Begrünung und Entsiegelung von kommu-

nalen Flächen, wie etwa der Platz an der Linde. Diese Aspekte werden auch im weiteren Wiederaufbau stetig berücksichtigt werden.

Einige Maßnahmen des Beschlusses konnten bereits umgesetzt werden. So befindet sich das Klimaanpassungskonzept in der finalen Erstellung und auch das digitale Energiecontrolling wird aktuell implementiert. Die Anfertigung eines kommunalen Wärmeplans wurde beauftragt und im Laufe des Jahres werden erste Ergebnisse erwartet.

In Sachen Wärmewende gab es einen weiteren Meilenstein: So wurde im Februar 2024 die Einführung einer ökologischen Wärmesatzung zum Januar 2025 beschlossen, welche unter anderem für die betroffenen Bereiche der Stadt das Recht und die Pflicht zum Anschluss an Fernwärme und die Pflicht zur Nutzung einer klimafreundlichen Wärmegewinnung regelt. Das Radverkehrskonzept wurde noch in 2023 fertiggestellt, beschlossen und nun sukzessive umgesetzt. Im Ausbau von Windenergie im Forst bei Ra-

mersbach wurde mit Abschluss des Raumordnungsverfahrens ebenfalls ein weiterer großer Schritt für die Energiewende vor Ort gemacht, sodass nun als Nächstes das Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz zeitnah folgen kann.

Aber auch in diesem Jahr gibt es wieder viel in Sachen Nachhaltigkeit zu tun: So soll der weitere Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur vorangetrieben sowie eine PV-Ausbaustrategie entwickelt werden. Auch die Umrüstung der LED-Beleuchtung in den Straßen und in kommunalen Gebäuden soll weiter erfolgen. Außerdem soll auch die Einführung von Fördermöglichkeiten für Dach-/ Fassaden-Begrünung und Entsiegelung von Schottergärten für 2024 geprüft werden.

Dem Beschluss folgen somit konkrete Maßnahmen, um mit Augenmaß, aber stetig und konsequent Verbesserungen in Sachen Klimaschutz voranzubringen.

Foto: Stadtverwaltung

Parken in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Situation soll sich in 2024 deutlich verbessern



In Folge der Flutkatastrophe hatte sich vielerorts die Parksituation in der Stadt verändert. Verschiedene Parkplatzflächen wurden beschädigt und konnten nicht genutzt werden. Teilweise mussten Parkplätze vorübergehend anderen Nutzungen zugeführt werden. In der ersten Zeit erforderte aber auch das Beräumen und Sanieren betroffener Gebäude oftmals ein Parken vor deren Türe und wurde auch geduldet. Und trotz zwischenzeitlicher Schaffung vorübergehenden Parkraums sind bis heute etliche private und öffentliche Stellplätze und Tiefgaragen noch immer nicht nutzbar. All diese Faktoren führen dazu, dass es derzeit immer noch etwas weniger Parkplätze gibt als vor der Flut. Dadurch besteht vor allem in den Innenstadtbereichen ein erhöhter Parkplattdruck.

Diese Situation führte in den Monaten nach der Flut dazu, dass private PKW in Bereichen geparkt wurden, die hierfür nicht vorgesehen und üblicherweise zum Parken nicht zugelassen sind. Dies war der damaligen Situation geschuldet, völlig nachvollziehbar, und wurde daher auch seitens der Stadtver-

waltung lange toleriert. Bis heute stellt sich die Parkplatzsituation in vielen Bereichen noch deutlich anders dar, als vor der Flut. Gleichwohl ist im Wiederaufbau der Stadt ein Punkt erreicht, in dem die teilweise unregelmäßigen Zustände in geordnete Bahnen gelenkt werden müssen. Gerade im Bereich der Innenstädte ist das Leben erfreulicherweise zurück. Viele Geschäfte haben wieder geöffnet, Einheimische und Gäste besuchen die gastronomischen Betriebe und den Einzelhandel. Um hier ein Wirtschaften wieder möglich zu machen, gilt es nun auch die Parksituation zu ordnen. Von Dauerparkern belegte öffentliche Stellplätze im Innenstadtbereich sind hierbei kontraproduktiv.

Wiedereinführung der Parkraumbewirtschaftung

Die Stadtverwaltung beabsichtigt daher, ab dem 1. Mai 2024 die Bewirtschaftung der öffentlichen Stellplätze wieder aufzunehmen. Unmittelbar nach dem Flutereignis wurde die Bewirtschaftung aus genannten und bekannten Gründen ausgesetzt. Auch

wurden durch die Flut 45 der 68 städtischen Parkscheinautomaten beschädigt bzw. zerstört. Ab März werden diese Automaten nunmehr ersetzt und stehen mit den verbliebenen Geräten für eine Bewirtschaftung wieder zur Verfügung. Die Wiedereinführung der Parkraumbewirtschaftung ist eine wichtige Grundlage für eine weiterhin gute Entwicklung von Handel und Gastronomie in den Innenstadtbereichen und bringt die Stadt auch wieder einen Schritt in Richtung Normalität. Die Parkgebühren werden sich zunächst auf dem Niveau von 2021 bewegen. Weiterhin wird kontaktloses Bezahlen genauso wie Münzzahlungen oder auch Handy-Parken, das unabhängig von den Automaten funktioniert, möglich sein.

Alternative Parkmöglichkeiten

Die Stadtverwaltung ist sich bewusst, dass die Parksituation in der Stadt weiterhin angespannt ist und sich hieran allein durch die Wiedereinführung der Parkraumbewirtschaftung nichts ändern wird. Noch immer fehlen Parkplätze für Dauerparker.

Aus diesem Grund ist es wichtig, gerade für diesen Zweck Parkflächen bereitzustellen. Diese können nutzungsbedingt auch etwas außerhalb liegen, sollen im Gegenzug aber kostenfrei angeboten werden.

In Bad Neuenahr sind die Beräumungsarbeiten auf dem Parkplatz am Apollinarisstadion weit fortgeschritten, sodass es hier wieder bessere Parkmöglichkeiten ohne Bewirtschaftung geben wird. Zudem ist auch das private Parkdeck in der Felix-Rütten-Straße bereits seit Monaten wieder geöffnet und steht insbesondere Besucherinnen und Besuchern des Innenstadtbereiches Bad Neuenahr, aber auch Anliegern und Beschäftigten zum Dauerparken gegen Gebühr wieder zur Verfügung. Wieder in Betrieb ist der städtische Parkplatz in der Hans-Frick-Straße, der damit zusätzliche Plätze bietet, allerdings der Bewirtschaftung unterliegen wird.

In Ahrweiler wurden entlang der Friedrichstraße sowie auf der ehemaligen Spielplatzfläche an der Ramersbacher Straße vorübergehend zusätzliche Stellplätze geschaffen, die weiterhin Dauerparkern ohne Bewirtschaftung zur Verfügung stehen sollen. Zudem wird gerade geprüft, inwiefern vorübergehend auch westlich der Innenstadt von Ahrweiler ab Frühsommer 80 bis 140 temporäre Ersatzparkplätze bis zur Fertigstellung der Marktgarage angeboten werden können.

Dauerhafte Verbesserung der Parksituation

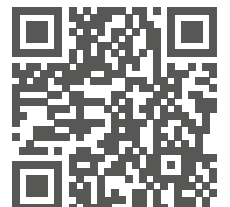
Mit den Bauarbeiten für das neue Parkdeck auf dem Moses-Parkplatz wurde Mitte März begonnen. Ziel ist es, das Parkdeck noch in diesem Jahr so fertig zu stellen, dass eine Nutzung bereits im Dezember möglich ist. Die Bau-Maßnahme soll – einschließlich der Verkleidung des Parkdecks und der Außenbereichsgestaltung – dann im Frühjahr 2025 endgültig abgeschlossen sein. Mit dem Parkdeck werden dann fast 400 weitere innenstadtnahe Parkplätze in Bad Neuenahr sowohl für Dauer- als auch für Kurzzeitparker zur Verfügung stehen.

Der Wiederaufbau der Marktgarage in Ahrweiler ist eine hochkomplexe Baumaßnahme. Nach umfangreichen Sicherungsarbeiten und der aufwendigen Ermittlung der konkreten Sanierungsbedarfe werden die tatsächlichen Wiederherstellungsarbeiten in den kommenden Wochen beginnen. Neben einer Beseitigung der Flutschäden geht mit diesen Arbeiten eine umfangreiche Erneuerung der gesamten Anlage einher. Ab voraussichtlich Sommer 2025 wird die Marktgarage wieder genutzt werden können und ca. 180, den heutigen Standards entsprechende, Stellplätze, sowie 180 neue E-Bike-Stellplätze beinhalten. Diese Maßnahme wird daher zu einer erheblichen Verbesserung der Parksituation im Zentrum von Ahrweiler beitragen.

Ausblick: Umfassendes Parkraumbewirtschaftungskonzept in Planung

Parallel erarbeitet die Stadtverwaltung ein umfangreiches Parkraumbewirtschaftungskonzept, das eine ausgewogene Verteilung des öffentlichen Raums unter Berücksichtigung aller Verkehrsarten, wie Fahrräder, Autos und Busse, und den verschiedenen Zielgruppen, wie Pendler, Anwohnerinnen und Anwohner, Klinikgäste und Touristen, vorsieht. Eines der verfolgten Ziele ist die Schaffung einer autoärmeren Innenstadt gemäß des Stadtratsbeschlusses zum klimafreundlichen Wiederaufbau von Februar 2023. Dies wird die Parkplatzsituation in der Stadt mittel- und langfristig besser strukturieren und zur Verkehrslenkung beitragen.

Weitere Informationen zum Thema Parken und Parkräume erhalten Sie auch in der Videobotschaft des Ersten Beigeordneten Peter Diewald:



Fotos: Stadtverwaltung/C. Steinborn



Baufortschritte auf dem Ahrtorfriedhof

Grundstein für Aussegnungshalle und Betriebsgebäude gelegt



Der Wiederaufbau des Ahrtorfriedhofs startete mit verschiedenen parallel geplanten Maßnahmen bereits im Jahr 2022. Koordiniert werden die Aufbauarbeiten von der hierfür durch den Stadtrat beauftragten Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH (AuEG).

Frei- und Grünflächen

Nach Abschluss der Fachplanungen wurde im November 2022 mit den Bauarbeiten zur Sanierung der Freiflächen und Wege begonnen. Im ersten Schritt wurden neue Wasser- und Stromleitungen verlegt. Auch die durch die Flut zerstörten Friedhofswege konnten inzwischen nahezu vollständig wieder hergerichtet werden.

Der Wiederaufbau wurde genutzt, um neue Akzente zu setzen und Verbesserungen herbeizuführen, wo dies möglich und sinnvoll erschien. So wurde unter anderem die Wegeführung neu gestaltet, sodass die Friedhofsnutzung durch einen voneinander getrennten Beerdigungsweg und einen Aufenthaltsweg optimiert werden konnte. Die Wiederherstellung der Frei- und Grünflächen ist zu ca. 90 Prozent abgeschlossen. Bei der Auswahl der gepflanzten Hecken und Sträucher wurde unter anderem

auf Insektenfreundlichkeit geachtet. Zudem wurden 32 Laubbäume gepflanzt.

Friedhofsmauer

Die fast 600 Meter lange historische Friedhofsmauer wurde durch die Flut fast vollständig zerstört. Die Sanierung ist inzwischen weit fortgeschritten. Besonders im Fokus steht hier die Erhaltung des historischen Erscheinungsbildes der Mauer. Gleichzeitig wird die Mauer stabiler – mit einer erhöhten Lastenaufnahme – aufgebaut, um zukünftig einem höheren Wasserdruck standhalten zu können. Der Bau der Kolumbarien, der in die Friedhofsmauer eingelassenen Urnengräber, ist bereits abgeschlossen.

Baustart für Aussegnungshalle, Betriebsgebäude und Friedhofskapelle

Mit einer feierlichen Grundsteinlegung wurde am 12. März der Beginn der Baumaßnahmen der Aussegnungshalle und des Betriebsgebäudes gemeinsam begangen. Mit dem Baubeginn der Hochbauten auf dem Ahrtorfriedhof ist ein wichtiger Meilenstein zum Wiederaufbau des Friedhofs realisiert worden. Ziel ist es, den Ahrtorfriedhof schnellstmöglich wieder zu einem Ort der Ruhe und Besinnung, aber auch der Begeg-

nung für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt zu machen.

Der Neubau der Aussegnungshalle und des Betriebsgebäudes ist aufgrund der starken Beschädigungen durch die Flut erforderlich. Die beiden Ersatzneubauten werden für eine verbesserte Nutzbarkeit ihre Standorte tauschen. Für die neue Aussegnungshalle wird dadurch eine klare Wege-/Blickbeziehung in Form einer Achse zwischen dem Haupteingangstor und der neuen Aussegnungshalle hergestellt, die ihre zentrale Funktion für den Friedhof unterstreicht. In der Trauerhalle werden auf 156 m² rund 80 Sitzplätze entstehen. Eine weitere Besonderheit wird durch eine geplante Fensteranordnung in der Dachfläche eingeplant. Diese soll auf Höhe des Aufbahrungsstandorts des Sarges, bzw. der Urne, einen Lichteinfall von oben und für die Trauergäste zugleich einen Blick nach oben ermöglichen.

Die Nebenräume der Aussegnungshalle werden mit zwei Kühlzellen, einer Totenhalle und einer öffentlichen Toilettenanlage ausgestattet.

Der Ersatzneubau des Betriebsgebäudes soll mit einer Grundfläche von 54 m² künftig ausreichend Raum für Arbeitsabläufe mit Betriebsfahrzeugen, Materialien und Abfällen gewährleisten. Auch dieser Neubau wird über eine öffentliche WC-Anlage verfügen.

Bei der Sanierung der historischen Friedhofskapelle steht die Erhaltung des ursprünglichen, denkmalgeschützten Baus im Vordergrund. Hier wird derzeit der Dachstuhl saniert, die historischen Fenster und Türen wurden ausgebaut und werden derzeit restauriert.

Alle Landschaftsarbeiten, sowie die Sanierung der Friedhofsmauer werden voraussichtlich im Sommer und die Arbeiten an der Friedhofskapelle bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Die neue Aussegnungshalle und das Betriebsgebäude sollen Anfang 2025 fertiggestellt werden.

Foto: Stadtverwaltung/C. Steinborn

Blühende Aussichten: EVENT-HÖHEPUNKTE in Bad Neuenahr-Ahrweiler

...natürlich
im
ahr
tal.

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

10.04. Frühlingskonzert der Wershofener Musikanten

Kurpark Bad Neuenahr

Die Wershofener Musikanten präsentieren in der Kleinen Bühne im Kurpark gepflegte, stimmungsvolle Blasmusik auf einem hohen Niveau. Der Schwerpunkt des breit gefächerten Repertoires liegt in der böhmischen Blasmusik.

01.05. MaiPark

Kurpark Bad Neuenahr

Am Maifeiertag öffnet die Kleine Bühne im Kurpark Bad Neuenahr unter dem Titel „MaiPark“ zum musikalischen Start in den Frühling. Auf dem Programm stehen verschiedene Konzerte. Dazu gibt es Speisen und Getränke sowie Maibowle.

09. - 12.05. AhrWeinWalk

Ahrweiler Weinberge

Am langen Himmelfahrtswochenende laden die Ahrweiler Winzerbetriebe zu einem besonderen Genusserebnis in den Ahrweiler Weinbergen ein. Im Anschluss an den „AhrWeinWalk“ kann man in der „AfterWalkLounge“ bei Wein, Snacks und guter Musik gemütlich den Tag ausklingen lassen.

17. - 20.05. Weinmarkt der Ahr

Marktplatz Ahrweiler

Der traditionelle Pfingst-Weinmarkt auf dem Ahrweiler Marktplatz überzeugt mit herausragenden Ahrweinen, besonderem Flair, guter Musik und Unterhaltung in außergewöhnlicher Atmosphäre. Höhepunkt: die Krönung der neuen Ahrweinkönigin am Freitagabend.

07. - 09.06. LebensArt

Kurpark Bad Neuenahr

Bei der Messe für Garten, Wohnen und Lifestyle bieten zahlreiche regionale und überregionale Aussteller alles rund um die schönen Dinge des Lebens: Von Ideen für die Gartengestaltung über Dekotrends sowie Schmuck bis hin zu vielen Leckereien.

FÜHRUNGEN

Bad Neuenahr im Wiederaufbau

Termin: immer samstags, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Kurpark Bad Neuenahr, Kurgartenstraße 13, Infos & Tickets unter Tel. 02641-91710
Programm: Begleiten Sie den Gästeführer auf einem Rundgang durch das Zentrum Bad Neuenahrs und erfahren Sie mehr darüber, wie der Wiederaufbau nach der Flut voranschreitet.
Dauer/Preis: 2 Stunden zum Preis von 12 € p. P.

Ahrweiler im Wiederaufbau

Termin: immer sonntags, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist-Information Ahrweiler, Blankartshof 1, Infos & Tickets unter Tel. 02641-91710
Programm: Begleiten Sie den Gästeführer auf einem Rundgang durch die historische Mitte von Ahrweiler und erfahren Sie mehr darüber, wie der Wiederaufbau nach der Flut voranschreitet.
Dauer/Preis: 2 Stunden zum Preis von 12 € p. P.

Alle
Veranstaltungen
auf ahrta.de/events



Herausgeber:

Stadtverwaltung
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Hauptstraße 116
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 87-0
stadt@bad-neuenahr-ahrweiler.de
www.bad-neuenahr-ahrweiler.de

Die Stadt im Netz unter:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de



YouTube